

Hódmezővásárhely (Ungarn) 07.07.2016,

Morgens Schatten, Nachmittags viel Licht

Heute Morgen konnten sich wieder einige Sportler für den Abendabschnitt empfehlen.

Trotzdem fehlt bei dem einen oder anderen der Mannschaft noch die morgendliche Spannung zum Wettkampf. Die Konkurrenz bei diesen Meisterschaften ist groß und man muss morgens schon annähernd an seine Bestzeit heranschwimmen, um sich für den Zwischenlauf oder das Finale zu qualifizieren. Mit einer erneuten Ansprache hat Achim Jedamsky unsere Sportler noch einmal wach gerüttelt, was am Nachmittag sofort Wirkung zeigte.

Am Nachmittag standen vier Finalläufe für uns auf dem Programm. Den Anfang machten die 200m Schmett der Frauen. Am Start Julia Mrozinski (Trainer Veit Sieber/ Petra Wolfram) , die in Baku Gold über diese Strecke gewonnen hatte und Jade Foelske (Beth Winkowski/USA). Und wieder konnte Julia mit einem tollen Endspurt überzeugen und errang den zweiten Platz mit deutschem Altersklassenrekord. Jade kam mit persönlicher Bestzeit auf den sechsten Rang.



Danach durfte Thore Bermel (Trainer Jörg Freyher) über 1500m Freistil ins Wasser. Leider konnte Thore wieder mit persönlicher Bestzeit „nur“ den undankbaren vierten Platz erschwimmen. Er hat aber diese Woche noch über 800m Freistil die Chance eine Medaille zu erringen.

Über 200m Rücken konnte Maxine Wolters (Trainer Veit Sieber / Petra Wolfram) ihre Zwischenlaufzeit nicht mehr steigern und kam auf den siebten Platz.

Die 4x100m Mixed Staffel, bei der zwei Männer und zwei Frauen in beliebiger Reihenfolge an den Start gehen, erreichte mit guten Einzelzeiten den fünften Rang im Finale.

Gratulation an alle Sportler !!!!

Alle Ergebnisse sind unter <http://www.cis-online.net/?l=de&m=102&sm=4&c=1178> nachzulesen.

Für die Diagnostiker der Nationen ist zum ersten Mal bei der JEM etwas Neues eingeführt worden: Seit dem Herbst 2015 dürfen bei LEN-Veranstaltungen keine Videos zur Rennanalyse mehr gemacht werden. Dies übernimmt ab sofort die schwedische Firma Spiideo, die jede Bahnen mit einer Videokamera aufnimmt und anschließend den Diagnostikern zur Verfügung stellt. Dies hört sich zwar klasse an, da wir dann Zeit sparen und während der Rennen schon auswerten können, doch muss an der Technik noch gearbeitet werden.

Es sind sehr große Datenmengen, die in kürzester Zeit zentral abgelegt werden und dann von allen Nationen parallel abgerufen werden. Dabei geht der Datenstrom doch deutlich in die Knie. Heute wurden teilweise die Videos erst 2-3 Stunden nach dem Rennen zur Verfügung gestellt. Sie haben uns aber versprochen, die Probleme bald in den Griff zu bekommen.

Wir Diagnostiker sitzen an Tischen außerhalb der Schwimmhalle, bei der die Daten dann über ein Netzwerk zusammen laufen. Dies ist auch recht kommunikativ, da wir uns gegenseitig zurufen, wenn ein Rennen wieder zum Downloaden bereit steht.



Es sind übrigens 48 Nationen da, die um die begehrten Medaillen kämpfen. Die genaue Zahl der Sportler konnte sie mir nicht sagen.

In Baku 2015 waren ebenfalls 48 Nationen gemeldet mit insgesamt 492 Sportlern. Vor zwei Jahren in Dordrecht (Niederlande) waren es 42 Nationen und 487 Sportler.

Die teamstärksten Nationen (Sportler und Staff) sind die Ungarn mit 118 Personen vor Ort. Dann kommt Russland mit 52, Polen mit 50, Italien mit 46 und wir mit 41 Personen.

Es grüßt aus Hódmezővásárhely

HaWo Döttling

P.S: Hódmezővásárhely heißt übrigens übersetzt: „das flache Land des Bibers“.
Wäre das auch geklärt ☺